

BMI hat ersichtlich und am Ende mit großem Erfolg versucht, ein Informations- und Meinungskartell zu organisieren, das es den politischen Entscheidungsträgern in schwieriger Lage ermöglicht, durch eine Politik der Angst Entscheidungskompetenz auch ohne belastbare sachliche Rechtfertigung zu erlangen.“

Irritierendes Menschenbild

Schauen wir uns einzelne Passagen aus diesem „Geheimpapier“ genauer an. Zum Beispiel Seite 1 unter „was ist zu tun?“

„Kommunikation: Der Worst Case ist mit allen Folgen für die Bevölkerung in Deutschland unmissverständlich, entschlossen und transparent zu verdeutlichen.“

Und wie soll das bewerkstelligt werden? Die Anleitung folgt:

„Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden:

1) Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Erstickten oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst. Die Situation, in der man nichts tun kann, um in Lebensgefahr schwebenden Angehörigen zu helfen, ebenfalls. Die Bilder aus Italien sind verstörend.

2) „Kinder werden kaum unter der Epidemie leiden“: Falsch. Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, zum Beispiel bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, schuld daran zu sein, weil sie zum Beispiel vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.

3) Folgeschäden: Auch wenn wir bisher nur Berichte über einzelne Fälle haben, zeichnen sie doch ein alarmierendes Bild. Selbst anscheinend Geheilte nach einem milden Verlauf können anscheinend jederzeit Rückfälle erleben, die dann ganz plötzlich tödlich enden, durch Herzinfarkt oder Lungenversagen, weil das Virus unbemerkt den Weg in die Lunge oder das Herz gefunden hat. Dies mögen Einzelfälle sein, werden aber ständig wie ein Damoklesschwert über denjenigen schweben, die einmal infiziert waren.“

Ich finde das autoritäre Menschenbild erschreckend, das hinter solchen Aussagen steckt. Es soll Menschen durch Angst gefügig machen. Und doch war es das Leitbild, demzufolge die Regierung und das Robert-Koch-Institut fortan die Bevölkerung über die Corona-Lage informierten.

Die Bevölkerung war chancenlos

Alle nachfolgenden Regierungsverlautbarungen, Bundespressekonferenzen, RKI-Berichte und fast die komplette Medienberichterstattung von der Tagesschau über das heute-journal und Deutschlandradio bis zu den allermeisten Tageszeitungen lassen seitdem der Bevölkerung keine Chance, durch Vergleiche und Einbettung der Zahlen die neue Corona-Infektion selbst realistisch einzuordnen – und ihr damit auch den Schrecken zu nehmen.

Stattdessen inszeniert man die täglichen Corona-Todeszahlen als Bedrohung für die Gesellschaft, verschweigt aber, dass sie überwiegend Teil des ganz normalen Sterbe geschehens eines 83-Millionen-Landes mit täglich ca. 2700 Todesfällen sind. Lediglich im Dezember 2020 und Januar 2021 wurden insgesamt leicht erhöhte Todeszahlen erreicht, ähnlich wie im März 2018. Im Frühjahr 2021 dagegen starben insgesamt täglich weniger Menschen als üblich, trotz der Corona-Toten.

Weitere Zahlen, die die Corona-Meldungen in ein realistisches Bild gerückt hätten, sind zum Beispiel die 660.000 Lungenentzündungen, an denen Patienten in Deutschland jedes Jahr erkranken und von denen ca. 300.000 im Krankenhaus behandelt werden müssen. Jährlich sterben 40.000 Menschen daran. Oder auch die ca. 400.000–600.000 Menschen, die sich in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen mit einer nosokomialen Infektion anstecken. Ursache sind meist multiresistente Krankenhauskeime, die dann alle möglichen Krankheiten auslösen, von der Blasenentzündung bis zur Pneumonie. 10.000–20.000 Menschen sterben jedes Jahr daran, und zwar meist in Zusammenhang mit schweren Vorerkrankungen, derentwegen sie ursprünglich ins Krankenhaus eingewiesen wurden. Die höchsten Ansteckungsraten gibt es dabei auf Intensivstationen. Deutschland liegt hier übrigens über dem EU-Durchschnitt. In Ländern wie Italien oder Frankreich sind diese in den Krankenhäusern